

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Ilse Aigner
Abg. Katrin Ebner-Steiner
Abg. Michael Hofmann
Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn
Abg. Oskar Lipp
Abg. Toni Schuberl
Abg. Florian von Brunn
Abg. Felix Locke
Abg. Jürgen Mistol
Abg. Volkmar Halbleib

Präsidentin Ilse Aigner: Zur gemeinsamen Beratung rufe ich die **Tagesordnungspunkte 5 und 6** auf:

Wahl

einer Vizepräsidentin oder eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags

und

Wahl

einer Schriftführerin oder eines Schriftführers des Bayerischen Landtags

Bisher haben die von der AfD-Fraktion vorgeschlagenen Kandidaten jeweils die für die Wahl erforderliche Mehrheit der Stimmen nicht erreicht. Für die heutige Plenarsitzung hat die AfD-Fraktion daher erneut die Wahl eines Vizepräsidenten sowie eines Schriftführers beantragt. Zur Begründung der beiden Wahlvorschläge erteile ich nun der Kollegin Katrin Ebner-Steiner das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Katrin Ebner-Steiner (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Für die AfD-Fraktion schlage ich heute als Vizepräsidenten unseren Kollegen Oskar Lipp vor.

(Beifall bei der AfD)

Er ist 1995 in Ingolstadt geboren und stammt aus einer angesehenen Unternehmerfamilie. Schon von Jugend an hat er im mittelständischen Betrieb seines Vaters tatkräftig mitgearbeitet. Dabei konnte er schon früh Praxiserfahrung sammeln, die er durch ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt weiter vertieft hat. Seit Beginn dieser Legislaturperiode ist unser Kollege Oskar Lipp Mitglied im Bayerischen Landtag. Unsere Fraktion hat ihm das wichtige Amt des wirtschaftspolitischen Sprechers übertragen, da er nicht nur über die nötige Fachkompetenz verfügt, sondern auch einen klaren, praxisnahen Blick auf die wirtschaftlichen Herausforderungen mitbringt. Für das Amt des Vizepräsidenten des Landtags

bringt Oskar Lipp daher genau die richtigen Qualifikationen mit: fundiertes Fachwissen, Bodenhaftung und eine ausgleichende Art im Umgang mit Kollegen und Mitarbeitern. Oskar Lipp kann sowohl respektvoll moderieren und verschiedene Interessen abwägen als auch durchsetzungsstark einen Punkt setzen.

(Beifall bei der AfD)

All das macht ihn zu einem geeigneten Kandidaten für dieses verantwortungsvolle Amt.

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen, bis heute vorenthalten Sie uns eine Vertretung im Präsidium unter fadenscheinigen Begründungen. Deswegen bitte ich Sie auch heute wieder, unseren Kandidaten zu wählen.

(Beifall bei der AfD)

Als Schriftführer schlage ich unseren Kollegen Franz Schmid vor.

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Damit eröffne ich die Aussprache. – Der erste Redner ist der Kollege Michael Hofmann für die CSU-Fraktion.

Michael Hofmann (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich empfehle unserer CSU-Fraktion, den Kandidatenvorschlag abzulehnen. Wir haben in der Vergangenheit hier am Rednerpult mehrmals im Zusammenhang mit Äußerungen und Verhaltensweisen der AfD-Fraktion darauf hingewiesen, dass offensichtlich eine Blockhaltung in der AfD vorhanden ist.

(Zuruf von der AfD: In der CSU!)

Bei der AfD distanziert sich niemand von den entsprechenden Verhaltensweisen. Dort relativiert auch niemand getätigte Aussagen, auf die wir uns immer wieder beziehen. Daher muss es niemanden verwundern, dass wir den Vorschlag ablehnen. Im Übrigen

hat der Kandidat Lipp laut einer Tageszeitung von dort, wo er kandidiert, die Identitäre Bewegung als eine Art NGO bezeichnet. Ich glaube, eine größere Verharmlosung – –

(Beifall bei der AfD)

– Ich finde das sehr interessant, ich habe genau gesehen, wer von Ihnen geklatscht hat. Sie haben ja angeblich einen Unvereinbarkeitsbeschluss zur Identitären Bewegung.

(Der Abgeordnete Martin Böhm (AfD) wirft dem Redner einen Luftkuss zu)

– Danke für den Kuss, lieber Herr Martin Böhm. Ich finde es unglaublich, wie Sie dieses Haus wirklich lächerlich machen, indem Sie mir einen Luftkuss zuwerfen; ganz abgesehen davon, dass ich das ziemlich ekelhaft finde.

(Beifall bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Schön, dass wenigstens die Besucherinnen und Besucher etwas zu lachen haben. Ansonsten ist es nämlich eine ziemlich traurige Veranstaltung mit den Herrschaften dort drüben.

Wir lehnen ab.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege, es gibt eine Zwischenbemerkung. – Herr Prof. Hahn, bitte.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Hofmann von der CSU, Sie sind es anscheinend nicht gewöhnt, Küsse zu bekommen; sonst würden Sie etwas positiver reagieren.

(Heiterkeit bei der AfD – Zurufe von der CSU)

– Ja, auch vom politischen Gegner darf man sich einmal Komplimente einfangen.

In diesem Fall verwundern mich Ihre Ausführungen allerdings etwas. Sie haben von "Block" gesprochen. Den einzigen Block, den ich hier sehe, bilden die vier Kartellfraktionen, die sich jedes Mal – auf Ihre Empfehlung! – dagegen aussprechen. Und wenn Sie nichts Inhaltliches finden, wie bei unserem geschätzten Kollegen Lipp, dann zitieren Sie irgendeine Tageszeitung, die Sie noch nicht einmal benennen können, in irgendeinem Zusammenhang.

Also lautet mein Appell: Machen Sie Schluss! Wenn Sie nichts dazu zu sagen haben, dann würde ich mich an Ihrer Stelle nicht an das Rednerpult stellen.

Geben Sie sich einen Ruck! Wählen Sie diesen anständigen jungen Mann mit Wirtschaftskompetenz!

(Lachen bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Dann werden Sie vielleicht noch mehr schöne Küsse bekommen.

(Beifall bei der AfD – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das ist ja lächerlich! – Thomas Huber (CSU): Aber nicht von Ihnen!)

Präsidentin Ilse Aigner: Herr Kollege Hofmann.

Michael Hofmann (CSU): Das wäre die Gelegenheit gewesen, das Verhalten Ihres Kollegen zu relativieren. Diese Möglichkeit haben Sie natürlich wieder verstreichen lassen.

Ich habe das bewusst angesprochen, weil ich dem Kollegen Lipp die Möglichkeit geben will, darauf zu reagieren. Er kann ja sagen, ob das, was dazu in der Zeitung stand, stimmt. Man kann sich dazu äußern. Wenn er sich dazu nicht äußert, wissen wir auch das einzuschätzen. Insoweit habe ich mich zu dem Kandidaten geäußert. Nur weil Ihnen das nicht gefällt, heißt das noch lange nicht, dass es für Sie und die anderen hier egal sein muss.

Im Übrigen sage ich noch einmal: Das Verhalten, das Sie hier immer wieder an den Tag legen, ist einer parlamentarischen Fraktion nicht würdig. Das ist einmal mehr die Bestätigung, dass wir in all den Wahlen richtig damit lagen, Ihre Kandidaten abzulehnen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Ilse Aigner: Jetzt hat Kollege Oskar Lipp für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

Oskar Lipp (AfD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen! Eingangs zu Herrn Hofmann: Es war keine Lokalzeitung, sondern tatsächlich die "Süddeutsche Zeitung". Wenn Sie richtig recherchiert haben, dann haben Sie auch gelesen, dass ich auf Greenpeace, die Identitäre Bewegung und andere Organisationen angesprochen worden bin. Daraufhin habe ich gesagt: Das ist so eine Art "Vorfeld" der AfD.

(Zuruf von den GRÜNEN)

Es gibt einen Unvereinbarkeitsbeschluss. Das wissen Sie; das haben Sie richtig gesagt.

Ich habe gesagt: Wie zum Beispiel Greenpeace eine Art "Vorfeld" von Links-Rot-Grün ist, so ist es auf der rechten Seite unter anderem die Identitäre Bewegung.

(Beifall bei der AfD – Felix Locke (FREIE WÄHLER): Sie machen es gerade nicht besser! – Volkmar Halbleib (SPD): Sie reden sich um Kopf und Kragen!)

Warum stehe ich heute hier vor Ihnen? Nicht weil Sie – –

(Zurufe von den GRÜNEN und der SPD)

– Die Redezeit bitte stoppen, wenn hier so viel dazwischengerufen wird.

(Lachen bei der CSU, den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Warum stehe ich heute hier vor Ihnen? – Weil Sie über 20 Mal Nein gesagt haben – aber nicht etwa zu den Kandidaten unserer Fraktion, wie Sie behaupten, sondern Sie haben 20 Mal Nein gesagt zu unserem Recht als Fraktion, der Landtagspräsidentin Frau Aigner einen Vizepräsidenten zur Seite zu stellen.

(Michael Hofmann (CSU): Sie haben ein Vorschlagsrecht! – Benjamin Adjei (GRÜNE): Sie können vorschlagen!)

Würde man Ihnen dieses Recht vorenthalten, würden Sie auf die Barrikaden steigen, und zwar höher als jede Brandmauer.

(Beifall bei der AfD)

Was bewährtes Recht war, soll jetzt Unrecht sein. Wer politische Scharmützel wegen eines politisch neutralen Amtes provoziert, der darf sich nicht wundern, wenn dies Schule macht und, wie im Thüringer Landtag, in würdelosem Chaos endet.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Wer war das denn? Das war doch die AfD! – Volkmar Halbleib (SPD): AfD-Chaos!)

Die Bayerische Verfassung will aus gutem Grund, dass alle Kinder "im Geiste der Demokratie" erzogen werden. So steht es in Artikel 131 Absatz 3; denn was Hänchen nicht lernt, das lernt der Hans nimmermehr.

Wenigstens die bürgerlichen Abgeordneten unter Ihnen sollten sich die Frage stellen, ob Sie sich von linker Gesinnung und Feinderklärung weiter dominieren lassen wollen. Gegen die Herrschaft der Gesinnung über das Recht steht immer noch das Verfassungsrecht.

(Tanja Schorer-Dremel (CSU): Das Verfassungsgericht hat schon entschieden!)

Auch Artikel 3 Absatz 3 des Grundgesetzes verbietet die Diskriminierung wegen politischer Anschauungen. Demokratie umfasst das ganze Volk und verbietet den Ausschluss auch nur von Teilen des Volkes durch "Lähmung oder Verengung des Meinungsbildungsprozesses" – so das Bundesverfassungsgericht. Sie sollten sich endlich für die Meinungsfreiheit einsetzen, statt Bürger, etwa weil sie über die neue deutsche Realität der Messermänner chatten, mit Hausdurchsuchungen zu verfolgen.

(Beifall bei der AfD – Volkmar Halbleib (SPD): Wer hat Ihnen denn diesen Blödsinn aufgeschrieben?)

Das freie Gespräch gehört sowieso der Vergangenheit an. Fragen Sie doch einfach Ihren Kollegen in Brüssel, Herrn Manfred Weber. Seine EVP-Fraktion hat die erste deutsche Behörde für Denunziantentum und Zensur seit dem Ende der DDR und der Stasi möglich gemacht. Die Union hat hier als Mehrheitsbeschaffer für Rot-Grün für ihre eigene geistige Abschaffung gestimmt.

Was ist zum Beispiel von der ersten "vertrauenswürdigen" Organisation namens "REspect!" – wir hören dazu später mehr, wenn über unseren Dringlichkeitsantrag beraten wird –, die aus Linksradikalen mit einem Imam an der Spitze besteht, zu halten? – Diese Leute haben eine eindeutige Gesinnung und werden zukünftig darüber entscheiden, worüber sich auch die CSU noch austauschen darf. Das ist wirklich Wahnsinn, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der AfD)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Ihr erster Schritt aus dem Kult der Ausgrenzung wäre ein Schritt hin zur Treue zu Ihren traditionellen Werten. Zu diesen gehörte auch einmal die bayerische Liberalitas gegenüber Andersdenkenden.

(Volkmar Halbleib (SPD): Aber nicht gegenüber Rechtsradikalen!)

Dann käme der nächste Schritt von ganz allein, nämlich die Gleichbehandlung unserer Fraktion. Deshalb appelliere ich an Ihr demokratisches Gewissen, sich nicht länger

gegen diejenigen zu verbünden, mit denen Sie durchaus Fundamentales teilen. In den Worten der Bayerischen Verfassung: "in der Liebe zur bayerischen Heimat und zum deutschen Volk und [ganz] im Sinne der Völkerversöhnung".

(Beifall bei der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Es liegt eine Meldung zur einer Zwischenbemerkung des Kollegen Toni Schuberl von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vor.

Toni Schuberl (GRÜNE): Herr Lipp, Sie haben ja soeben Ihr rechtsextremes Gedankengut deutlich gemacht.

(Beifall bei den GRÜNEN – Lachen bei der AfD)

Sie haben deutlich gemacht, wie Sie zur Identitären Bewegung stehen, die als rechtsextremistisch anerkannt ist.

Ihr Kollege Franz Schmid, der ja auch zur Wahl steht, will das Schloss Mattsies in Tussenhausen kaufen, um ein "Patriotisches Zentrum" im Allgäu zu errichten.

(Beifall bei der AfD)

Recherchen besagen, dass der Kauf wahrscheinlich von der Identitären Bewegung finanziert werden soll.

Können Sie mir sagen, wie Sie ganz persönlich zur Identitären Bewegung stehen?

Oskar Lipp (AfD): Ich persönlich habe keine Verbindungen zur Identitären Bewegung. Wie Sie sicherlich mitbekommen haben, ist dieses Projekt gescheitert. Alles Weitere müssen Sie Herrn Schmid fragen; er ist heute auch anwesend.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Präsidentin Ilse Aigner: Von Herrn Kollegen Florian von Brunn kommt die zweite Zwischenbemerkung.

Florian von Brunn (SPD): Ich will einen Unterschied verdeutlichen, weil Sie hier über Greenpeace gesprochen haben. Ich bin nicht Mitglied von Greenpeace. Aber Greenpeace setzt sich für die Erhaltung der Natur ein.

(Lachen bei der AfD)

Die Identitäre Bewegung tritt die Menschenwürde mit Füßen und ist eine rechtsextreme Vereinigung. Dass Sie dann sagen, das sei das Gleiche, zeigt eigentlich, wie Sie denken. Sie sind doch auch einer von denen, von diesen Rechtsextremisten, die in unserer Republik eine ganz unheilvolle Rolle spielen.

(Unruhe bei der AfD)

Oskar Lipp (AfD): Ich denke, zu Ihren Unterstellungen bedarf es keiner Worte.

(Beifall bei der AfD)

Ich habe auf die Frage von Herrn Schuberl alles ausgeführt.

(Beifall bei der AfD)

Gibt es sonst noch welche?

(Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Sollen wir uns jetzt alle als "Extremisten" beschimpfen lassen?)

Präsidentin Ilse Aigner: Das ist ein Problem. Hin und her wird immer von "Extremisten" gesprochen.

Oskar Lipp (AfD): Das habe ich nicht getan. Sie unterstellen uns das immer.

Präsidentin Ilse Aigner: Abgesehen davon ist es für die Identitäre Bewegung auch so festgestellt worden. Aber das lassen wir jetzt.

(Zurufe von der AfD)

Vielen Dank, Herr Lipp. – Der nächste Redner ist Kollege Locke von den FREIEN WÄHLERN.

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen! Mit Minuten wie diesen verschaffen wir im Parlament uns wieder einmal keinen Ruhm. Ich bin es auch langsam leid. Sie benutzen Ihre Redezeit nicht wirklich dafür, um für sich zu werben, sondern es wird nur noch wild beschimpft, und es werden Verschwörungstheorien von sich gegeben.

(Zuruf von der AfD)

Sie versuchen nur noch, sich daran zu ergötzen, wie schlimm angeblich alles ist. Daher stelle ich für die FREIE-WÄHLER-Fraktion heute fest, dass dies von unserer Seite die letzte Wortmeldung zu Ihren Kandidaturen ist. Sie hatten ein Jahr lang Zeit, zu beweisen, dass Sie nicht die Fraktion aus Radikalen sind, die wir hier jede Woche erleben. Sie hatten die Chance, auf Rückfragen unsererseits mit Klarstellungen zu reagieren.

Und was kommt von Ihrer Seite? – Nur Hass, nur Hetze, nur weitere Verschwörungstheorien. Es ergibt einfach keinen Sinn, mit Ihnen in einem demokratischen Prozess im Parlament zu argumentieren.

Noch einmal, abschließend: Wir sind als Abgeordnete nur unserem Gewissen verpflichtet. Sie haben auch laut unserer Verfassung kein Recht darauf, im Präsidium sitzen zu können. Damit ist alles gesagt.

Ich wünsche den Beratungen heute und in den nächsten Jahren einen guten Verlauf, aber ohne Wortbeitrag der FREIEN WÄHLER zu diesem Tagesordnungspunkt.

Präsidentin Ilse Aigner: Es gibt eine Zwischenbemerkung vom Kollegen Prof. Hahn.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Locke von den FREIEN WÄHLERN, es ist ja nicht mal das erste Mal, dass Sie die Arbeit verweigern. Sie haben sich hier

schon einmal nicht zum Vizepräsidenten geäußert, während alle anderen gesprochen haben. Heute haben Sie mal gesprochen, haben aber wieder nicht ein einziges Wort zum Kandidaten selber, zu seinem Profil gesagt. Stattdessen haben Sie angekündigt, dass Sie in Zukunft überhaupt nichts mehr dazu sagen werden.

Ich sage nur: Im Sinne des bayerischen Wählers und der Wählerin ist das nicht. Das ist glatte Arbeitsverweigerung. Wir haben hier alle zwei Wochen eine Plenarsitzung. Wenn Sie noch nicht einmal zu einem solchen TOP Stellung nehmen können, frage ich mich, wie man nach einem Jahr dieser Arbeit schon so müde sein kann. Da sage ich: Dann lassen Sie es doch bitte gleich bleiben.

(Beifall bei der AfD)

Felix Locke (FREIE WÄHLER): Ich mache Ihnen gern ein Gegenangebot. Ich bin bereit, über Ihre Kandidaten hier im Parlament wieder zu sprechen, wenn Sie die Verfassungsfeinde, die Radikalen, die Verschwörungstheoretiker aus Ihrer Fraktion schmeißen. Dann reden wir wieder darüber.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN, den GRÜNEN und der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Als Nächster spricht Kollege Mistol für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Jürgen Mistol (GRÜNE): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Zum Kandidaten Oskar Lipp möchte ich nur so viel sagen: Wer öffentlich erzählt – das ist schon gesagt worden –, die vom Verfassungsschutz beobachtete Identitäre Bewegung sei eine NGO, und sie auf Nachfrage eines Journalisten mit Greenpeace vergleicht, dessen politischer Kompass ist so gestört, dass er als Vizepräsident dieses Hohen Hauses einfach nicht infrage kommt.

(Beifall bei den GRÜNEN, den FREIEN WÄHLERN und der SPD)

Präsidentin Ilse Aigner: Jetzt hat Kollege Halbleib für die SPD das Wort.

Volkmar Halbleib (SPD): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Ich kann die Haltung des Kollegen Locke absolut verstehen; denn das, was die AfD hier in jeder Plenarsitzung aufzuführen versucht, ist immer das Gleiche. Niemals wurde eine einzige Distanzierung von allen möglichen rechtsradikalen, parlamentsverachtenden und sonstigen abstrusen Theorien hier an diesem Rednerpult geäußert. Es gab keine Distanzierung von einem Martin Böhm, der heute vergiftete Küsse in die Welt wirft

(Lachen bei der AfD)

und der in Bezug auf dieses Parlament sagt, dass man den Karnickeln im Parlament den Nackenschlag versetzen soll. – Das ist Ihr Verständnis von Demokratie und Parlamentarismus. Haben Sie sich davon distanziert? – Nein. Deswegen gehören Sie dazu. Sie sind Verächter des Parlaments, und Sie sind Verfassungsfeinde.

Ich kann das auch für den Kollegen belegen, der von Ihnen vorgeschlagen wurde, nämlich den Kollegen Schmid. Für ihn ist das klar. Er ist ein Rechtsextremist, der als Verfassungsfeind geführt wird, weil er die Junge Alternative in Führungspositionen begleitet. Es ist glasklar. Sie schlagen für ein Verfassungsorgan einen Verfassungsfeind vor. Das ist die Wahrheit in diesem Hause.

Ich sage Ihnen eines: Sie haben natürlich ein Vorschlagsrecht. Ich sage dazu, dass wir nicht nur ein Recht haben, unserem Gewissen zu folgen und diesen Vorschlag abzulehnen; in diesem Fall besteht sogar eine Pflicht für jeden Demokraten hier in diesem Haus, einen Verfassungsfeind im Präsidium des Bayerischen Landtags abzulehnen. Dieser Pflicht kommen wir heute auch nach.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Dann will ich mal etwas zu Herrn Lipp sagen, der sich hier geäußert hat. Was wurde gesagt? Ausgleichende Art, Neutralität. – Das ist abstrus. Der Kollege Lipp ist einer derjenigen, der Selbstverständlichkeiten in diesem Parlament, nämlich die Wahl einer Ausschussvorsitzenden für den Wirtschaftsausschuss – eine Selbstverständlichkeit,

eine demokratische Grundregel –, lächerlich macht und skandalisiert, indem er vorhält, die CSU paktiere wieder einmal mit Linksextremisten und Linksradiкаlen. Damit meint er die geschätzte Kollegin Schuhknecht, die wir auch jenseits ihrer politischen Auffassung wirklich als Kollegin hier schätzen.

Sie reden verächtlich über das Parlament. Sie reden verächtlich über die Kollegen im Parlament. Deswegen können Sie diese Kolleginnen und Kollegen, denen Sie maßlos etwas unterstellen, nie im Präsidium des Bayerischen Landtags vertreten. Das wissen Sie selbst. Sie müssten eigentlich vor Scham rot anlaufen, dass Ihre Fraktionsvorsitzende Sie überhaupt für dieses Amt vorschlägt. Sie sind dem Amt weder gewachsen noch haben Sie die moralische Kategorie. Sie haben es verwirkt, weil Sie über selbstverständliche Vorgänge in diesem Parlament Falsches bekunden Falsches aussagen; Sie hetzen, verbreiten Hass und Hetze, auch im Bayerischen Landtag.

Deswegen ist es nur konsequent, dass wir nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht haben, Ihrem Vorschlag nicht zu folgen. Denken Sie mal darüber nach, dass Sie etwas beanspruchen, was Sie mit Ihrer ganzen Haltung innerlich ablehnen, nämlich die Repräsentation eines Verfassungsorgans.

(Widerspruch bei der AfD – Zuruf von der AfD: Lüge!)

Sie lehnen das trotz aller Bekenntnisse ab. In Ihrer Fraktion ist die Anzahl der Verfassungsfeinde so groß, dass der Fraktionsstatus gefährdet wäre, wenn sie alle ausschließen würden.

(Beifall bei der SPD, der CSU, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Präsidentin Ilse Aigner: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zu den Wahlen in geheimer Form. Dazu werden die Tagesordnungspunkte wieder getrennt.

Wir beginnen mit der Wahl des Vizepräsidenten. Dazu haben Sie den blauen Stimmzettel und natürlich Ihre Namenskarte. Das Prozedere ist bekannt. Fünf Minuten, bitte schön.

(Stimmabgabe von 14:06 bis 14:11 Uhr)

Gibt es Kolleginnen und Kollegen, die ihre Stimme im ersten Wahlgang noch nicht abgegeben haben? – Ich sehe keine. Dann schließe ich den Wahlgang.

Wir beginnen mit dem zweiten Wahlgang, der Wahl des Schriftführers. Sie haben den gelben Stimmzettel. Sie haben drei Minuten Zeit. Ich eröffne den Wahlgang.

(Stimmabgabe von 14:11 bis 14:14 Uhr)

Gibt es noch Kolleginnen und Kollegen, die in der Wahl des Schriftführers ihre Stimme noch nicht abgegeben haben? – Das sehe ich nicht. Dann schließe ich die Abstimmung. Alle Wahlergebnisse werden außerhalb des Plenarsaals ermittelt. Damit schließe ich den Wahlgang.

(Unruhe)

Es wäre gut, wenn sich die Kolleginnen und Kollegen wieder auf ihre Plätze begeben würden. – Es wäre schön, wenn sich die Kolleginnen und Kollegen wieder hinsetzen würden.

(Anhaltende Unruhe)

Es wäre schön, wenn sich die Kolleginnen und Kollegen wieder hinsetzen würden. – Danke.

(...)

Erster Vizepräsident Tobias Reiß: Ich gebe auch die Ergebnisse der vorher durchgeführten Wahlen eines Vizepräsidenten des Bayerischen Landtags sowie eines Schriftführers bekannt und komme zunächst zur Wahl des Vizepräsidenten unter Tagesord-

nungspunkt 5. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 169 Abgeordnete teilgenommen. Keine Stimme war ungültig. Auf Herrn Abgeordneten Oskar Lipp entfielen 27 Ja-Stimmen und 141 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten hat sich ein Abgeordneter oder eine Abgeordnete. Damit hat der Abgeordnete Oskar Lipp nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht.

Ich gebe nun noch das Ergebnis der vorher durchgeführten Wahl eines Schriftführers des Bayerischen Landtags, Tagesordnungspunkt 6, bekannt. Auch hier ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält. Bei der Ermittlung der erforderlichen Mehrheit werden Enthaltungen nicht berücksichtigt. An der Wahl haben 164 Abgeordnete teilgenommen. Ungültig war eine Stimme. Auf Herrn Abgeordneten Franz Schmid entfielen 24 Ja-Stimmen und 137 Nein-Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich zwei Abgeordnete. Damit hat der Abgeordnete Franz Schmid nicht die erforderliche Mehrheit der Stimmen erreicht. – Die Tagesordnungspunkte 5 und 6 sind damit erledigt.